



Nummer: 51/2016
den 20. Mai 2016

Mitglieder des Kreistags
und des Sozialausschusses
des Landkreises Esslingen

Öffentlich
 Nichtöffentlich
 Nichtöffentlich bis zum
Abschluss der Vorberatung

KT
 VFA
 ATU
 ATU/BA
 SOA 09.06.2016
 KSA
 JHA

Betreff: Eckpunkte zur Konzeption der Integration von Zuwanderern im
Landkreis Esslingen

Anlagen: 1

Verfahrensgang: Einbringung zur späteren Beratung
 Vorberatung für den Kreistag
 Abschließender Beschluss im Ausschuss

BESCHLUSSANTRAG:

1. Der Sozialausschuss nimmt die Eckpunkte zur Konzeption der Integration von Zuwanderern im Landkreis Esslingen zur Kenntnis.
2. Der Sozialausschuss beauftragt die Verwaltung mit der Erstellung eines Integrationsplans.

Auswirkungen auf den Haushalt:

derzeit keine.

Sachdarstellung:

Der demografische Wandel, die kulturelle Vielfalt und die stetige Zuwanderung fordern die kommunale Integrationsarbeit neu heraus. Zentrale Zielsetzung ist es, die integrativen Rahmenbedingungen für alle Menschen mit Migrationshintergrund zu überprüfen und weiterzuentwickeln und ihnen damit einen uneingeschränkten Zugang zu den kommunalen Regelstrukturen und ihren Angeboten

zu ermöglichen. So gesehen wird die Integration zu einem gesamtgesellschaftlichen Entwicklungsprozess, in dem sich jeder Zugewanderte wiederfinden kann.

Dem Landkreis kommt aufgrund seinen vielfältigen Kompetenzen beispielsweise im Bereich der sozialen Daseinsvorsorge, der Trägerschaft für Schulen und seiner Bedeutung in der Grundsicherung für Arbeitssuchende eine entscheidende Rolle bei der Steuerung und Verzahnung aller Integrationsbemühungen zu. Hinzu kommen die Aufgaben im Bereich der sozialen Fürsorge als Sozialbehörde, der Betreuung von Kinder- und Jugendlichen sowie die Aufgabenerfüllung als Ausländerbehörde. Darüber hinaus unterstützt der Landkreis seine kreisangehörigen Städte und Gemeinden bei ihren Integrationsbemühungen vor Ort und wird damit seiner Bündelungsfunktion gerecht.

Aufgrund der aktuellen Flüchtlingszuweisungen in den Landkreis sowie der Annahme, dass viele der Flüchtlinge nach ihrer Anerkennung dauerhaft im Landkreis leben werden, ist eine gelingende Integration das zentrale Handlungsfeld der Zukunft.

Die Landkreisverwaltung sieht die Integration von Zuwanderern als eine strategische Aufgabe und hat die organisatorischen und personellen Voraussetzungen geschaffen, um das vorliegende Integrationskonzept zu erstellen und umzusetzen. Darin werden die Ziele für eine künftige Integrationsarbeit formuliert. Die bereits in der Vergangenheit beschlossenen Maßnahmen im Rahmen der Flüchtlingshilfe, sind wesentliche Bestandteile dieses Konzeptes, das als erster Baustein eines zukünftigen Integrationsplanungsprozesses gilt.

Vor dem Hintergrund, dass gelingende Integration als Querschnittsaufgabe alle gesellschaftlichen Bereiche tangiert, ist es bedeutsam, die bereits bewährten Integrationsstrukturen des Landkreises vollständig zu erfassen. Damit ist der Grundstein zur Erarbeitung einer ganzheitlich abgestimmten Integrationsplanung gelegt.

Partizipation und Handlungsfelder

Das vorliegende Rahmenkonzept ist maßgeblich durch die Mitwirkung der bestehenden Kompetenzteams der Kreisarbeitsgemeinschaft „Netzwerk Flüchtlinge“ und weiteren Akteuren entstanden. Neben der Verwaltung, den kreisangehörigen Städten und Gemeinden, sind die freie Wohlfahrtsverbände, Bildungseinrichtungen, Interessenvertreter aus Wirtschaft, der Religionsgemeinschaften, Migrationsorganisationen und Vereinen sowie engagierte Bürger/-innen in den Entwicklungsprozess eingebunden.

Zukünftig liegt der Schwerpunkt auf den strukturellen, sozialen und kulturellen Dimensionen der Integrationsarbeit. Über die zentralen Handlungsfelder wie Sprache, Bildung, Arbeit und Wohnen werden Themen wie Zugang zu Regelangeboten, Gesundheitsversorgung, Pflege und die nachhaltige Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements eine wichtige Rolle spielen.

Weiteres Vorgehen

Die Verwaltung beabsichtigt für den Landkreis einen Gesamtintegrationsplan zu erstellen. Darin sind die ausgearbeiteten Ergebnisse der verschiedenen Arbeitsgruppen als konkrete Handlungsansätze definiert. Zur Ergebnissicherung werden die integrationsrelevanten statistischen Daten in einem Monitoring erfasst, analysiert und bewertet.

Die anstehenden Integrationsaufgaben sind als Prozess angelegt, d.h. der Integrationsplan wird kontinuierlich überprüft und fortgeschrieben. Sollten sich weitere Themen als integrationsrelevant herauskristallisieren, werden diese aufgenommen, bearbeitet und integriert. Die Verwaltung befindet sich über die Kreisarbeitsgemeinschaft „Netzwerk Flüchtlinge“ und darüber hinaus im fachlichen Austausch mit den freien Trägern, die dadurch Gelegenheit haben sich einzubringen.

Der Landkreis Esslingen stellt sich mit der Integrationsplanung aktiv den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen.

Heinz Einingner
Landrat